



Bibliographische Daten

Titel: Ausgewählte Fastnachtspiele, Tragödien und Komödien des Hans
 Sachs
Signatur: Amb. 8. 1498

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Die zweite Jungfrau kommt zum Fürsten und spricht:
 Ach, gnäd'ger Herrre auerforen,
 Die Fürstin hat einen Sohn geboren
 In dieser Stund', gelobt sei Gott!
 Gebt mir ein fröhlich Botenbrot.¹⁾
 (Sie geht ab.)

Der Fürst spricht:

Geh' eilends, wünsch' der Fürstin Glück.
 Versuchen will ich das zweite Stück,
 Ob unser Weib nicht sei abwendig,
 Vielmehr gehorsam und beständig.
 Da kommet grad' ein rechter Knecht.
 Kommst, Miser Lutz, mir eben recht;
 Geh' eilends zu der Fürstin hin,
 Sprich, es sei unser Will' und Sinn,
 Daß sie das junge Kind dir gebe,
 Ich woll' nicht länger, daß es lebe.
 Denn es thu' das Land Beschwerde führen,
 Daß soll nach unserm Tod regieren
 Dies Söhnlein, einer Bäurin Kind;
 Drum woll'n wir tödten es geschwind.
 Zum Zeichen zeig' ihr meinen Ring.
 Geh' eilends, mir das Kindlein bring'.
 (Miser Lutz nimmt den Ring und geht ab.)

Der Fürst spricht:

Vielleicht sie ihm dies Kind auch gibt
 Und so Geduld gutwillig übt;
 Dann ist's das gehorsamste Weib auf Erden
 Und soll uns lieb und werth erst werden.

Der Trabant bringt das Kind und spricht:
 Hier, gnäd'ger Herr, bring' ich das Kind.

Der Markgraf spricht:

Was sagt' die Fürstin? Sprich geschwind!

¹⁾ Vrgl. oben Seite 61.